

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2monatlich 1 M. 57 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Böck in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Diezgehnter Jahrgang.

Inserat

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 234.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 6. October

1880.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichs-Postanstalten ausgenommen.

Politische Uebersicht.

Die der Porte bewilligte Frist zur Ausarbeitung neuer Vorschläge ist abgelaufen. Ob der Termin verlängert worden ist oder ob die Porte genigende Vorläufe gemacht hat, ist zur Zeit unbekannt. Zwischen den Kabinetten der Groß-Mächte hat in den letzten Tagen ein ungemein lebhafter Verkehr e-w e sich stattgefunden. Es liegt die Annahme nahe, daß es sich um die Stellung derselben zu weiteren gemeinsamen Schritten in der Türkei handelt. Es verlautet, daß die Mächte gegen das Ansuchen Englands, die Flottenaktion auf die Dardanellen auszudehnen, sich ablehnend verhalten. Die Verlegung der Flotte nach dem Golf von Cattaro hat inzwischen begonnen. Der neue Antriebsplan ist in der That bei den Mächten nicht auf demselben Stande. Der Admiral Seymour hat sich auf dem Felde nach Cattaro begeben, von wo er unverweilt nach Cetinje weiterzweht, um mit dem kaiserlichen Hofe die neuerdings noch wenig gewordene Rücksicht wegen einer event. Aktion Montenegro gegen Dalmatien zu nehmen. Für Montenegro bleibt ein isolirter Offensivschlag sehr bedenklich, weil ihm aus den Kreisen der eigenen Unterthanen Schwierigkeiten erwachsen sein sollen. Eine offizielle Korrespondenz aus Cetinje führt den Kitzung der Montenegriner darauf zurück, daß die Mahomedaner in Podgorica eine Verschwörung gegen ihre neuen montenegrinischen Herren geplant hätten und man thatsächlich 18 ihrer Häupter hätte verhaften müssen.

Der deutsch-böhmische Parteitag hat, obgleich er beim Ministerium Taaffe noch vor seinem Zusammenretren in Ungnade gefallen war, seine Verhandlungen ruhig zu Ende führen können. Die vorher verabschiedete Resolution, deren Abdruck den Wiener Abendzeitungen die Konstitution zugezogen hatte, wurde zwar etwas gemildert, dann aber einmüthig angenommen. Man betonte die Eintracht der Deutschen Böhmens sowie die Solidarität derselben mit den übrigen Deutschen Oesterreichs und erklärte sich mit den deutschen Reichstags- und Landtagsabgeordneten namentlich in der Sprachverordnungs-Angelegenheit einverstanden. Die Hebung des deutschen Schulwesens fand in den Resolutionen ebenfalls einen deutlichen Ausdruck. Es besteht die Absicht, nachdem die Kronländer ihre Parteitage abgeshalten haben, wiederum einen allgemeinen deutsch-oesterreichischen Parteitag in Wien abzuhalten.

Der dänische Reichstag ist am Montag eröffnet und sofort bis zum 9. Nov. wieder vertagt worden. In Frankreich bildet die Frage bezüglich der Ausführung der Märzdekrete wiederum einen wichtigen Gegenstand des Tagesinteresses. Wie der Temps hervorhebt, stehen sich noch immer zwei Ansichten gegenüber, von denen die eine die unverzügliche Anwendung der gegen die nichtautoritären Kongregationen erlassenen Bestimmungen fordert, während die andere die Auslösung der Jesuiten-Etablissements vorläufig für ausreichend erachtet und das Uebrige dem neuen Vereins-

gesetz überlassen wissen will. Das Organ Gambetta's knüpft an diese Ausführungen des Temps an, um den Nachweis zu führen, daß eine Zanderpolitik in der Deputirtenkammer sofort scharfe Zurückweisung erfahren müßte, und daß das Land dann bei den nächsten allgemeinen Wahlen seine Meinung deutlich kundgeben würde. Freilich muß zunächst die Entscheidung des tribunal des conflits hinsichtlich der von den Jesuiten geforderten Wiedereinsetzung in ihre Etablissements abgewartet werden. Die Blätter veröffentlichen in dieser Beziehung langatmige Memoires des Ministers des Innern, in denen der Standpunkt der Regierung gewahrt wird. — Fast alle Blätter tadeln die Regierung, weil sie, unter Berufung auf ein kaiserliches Decret von 1852, die öffentliche Versammlung, welche sich mit der orientalischen Frage beschäftigt wollte, unterlag. Die radikalen Blätter werfen selbstverständlich der Regierung vor, sie wolle den Krieg und Verbände deshalb Rumbegleiten für den Frieden. Das Kabinet hat die Versammlung hauptsächlich unterlag, weil es wußte, daß die Antragskommision hervorzurufen wolle. Die Tagesordnung, welche beschloffen werden sollte, besagte: „Am Namen der Freiheit und des Rechtes der Völker erheben die Bürger Einspruch gegen jede Einmischung der französischen Republik in orientalische Angelegenheiten, wobei dieselbe Kaiser und Könige zu Verbindlichkeiten haben würde.“ Außerdem hatte Garibaldi ein Telegramm gefandt, welches lautete: „Ich schließe mich der von unsern unsterblichen Pariser vorgeschlagenen Friedensversammlung an.“ Trotz des Verbotes der Versammlung und der Mahnung der intrasigenten Blätter, sich ruhig zu verhalten, um nicht der Polizei in die Hände zu arbeiten, kam am Sonntag eine große Menge vor dem Saale Fernando zu sammen. Die Polizei trat mit Strenge auf und ließ, da das Volk dem Befehle, auseinanderzugehen, nicht rasch genug folgte, Verhaftungen an. Widerstand wurde indessen nicht geleistet und um 4 Uhr Nachmittag hatte sich die Menge verlaufen.

Die Entbedung von geplanten Dynamitverbrechen und anderen Explosionen scheint Manie zu werden. Aus Wroclaw wird in Ergänzung des gestrigen Telegrammes gemeldet, daß am Sonntag früh 4 Uhr von Scotland Yard (Hauptbureau der Geheimpolizei) an sämtliche Polizeistationen in London ein Telegramm abgefertigt wurde, welches die Auffindung von 6 Patronen Schießbaumwolle, nebst 6 Zündhütchen und 6 Fuß Branber in der Nähe der Eisenbahnstation von Droot Green meldete. Die Schießbaumwolle trug den Stempel der Schießpulverfabrik von Casselham. Man nimmt an, daß es darauf abgesehen war, einen Hofzug der Great Western Bahn in die Luft zu sprengen, entweder um die verunglückten Passagiere zu herabzuwerfen, oder den Tod einer unliebsamen Person herbeizuführen. In Scotland Yard eingezogene Erkundigungen haben ergeben, daß die Patronen nicht in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation aufgefunden wurden. Die Polizeibehörden der Hauptstadt sind den Tag über eifrig bemüht gewesen, der Sache auf den Grund zu kommen, bislang jedoch ohne Erfolg.

Der telegraphisch gemeldete Vorfall in dem Dorfe Heule bei Brügge hatte folgende Veranlassung: Der dortige Pfarrer hatte sich der Sonntagsschule bemächtigt und wollte darin eine literale Schule einrichten. Als er der Aufforderung, das Gebäude zu räumen, nachzukommen sich weigerte, wurde ihm

eröffnet, daß ein Spezial-Kommissarius kommen und ihn dazu nöthigen werde. Als die ihm gewährte Frist verstrichen war und er noch immer das Haus besaß, stellte sich der Regierungsbeamte mit zwei Genarmen am 1. Okt. Morgens 8 Uhr in Heule ein. Alsbald sammelte sich vor dem Schulhause das Weibervolk des Dorfes und keulte. Auf das Geleite der Glocke eilten auch die Männer herbei, welche meinten, es sei Feuer ausgebrochen. Alles stürmte nun auf die drei Beamten los. Die Genarmen wehrten sich zuerst mit den Kolben ihrer Gewehre; als das nichts fruchtete, schossen sie einmal in die Luft, als aber der Haufe immer wüthender wurde, feuerten sie mitten hinein. Zwei Bauern fielen todt und mehrere andere verwundet zu Boden.

Rumänien ist mit dem seitigen Stuhle wegen Abzuges eines Konkordats zur Regelung der Interessen der katholischen Kirche in Rumänien in Verhandlung getreten. Die Verhandlungen werden zwischen dem rumänischen Ministerium des Aeußern und dem Nuntius in Wien, Kardinal Jacobini, geführt.

Deutsches Reich.

O Berlin, 4. Okt. Ueber die Landtagsöffnung scheint im letzten Ministerrath Bescheid gefaßt worden zu sein; wie verlautet, wird die Einberufung auf Donnerstag, den 28. October erfolgen. — Als Nachfolger des Hrn. v. Böttcher auf dem Oberpräsidentenposten für Schleswig-Holstein ist auch der Landtagsmarschall der Provinz Graf v. Rantau genannt worden. Schon bei dem letzten Wechsel im dortigen Oberpräsidium kam Graf Rantau in Frage, derselbe lebte aber den Eintritt in den Staatsdienst bestimmt ab. Gegenwärtig sind aus der Provinz zahlreiche Gesuche an den Landtagsmarschall ergangen, um ihn zur Uebernahme des höchsten Verwaltungspostens der Provinz zu bewegen. Seitens der Regierung wurde wahrscheinlich die Bereitwilligkeit des Grafen Rantau als der geeignetsten Persönlichkeit für das hohe Amt gut aufgenommen werden, doch soll nur wenig Aussicht dazu vorhanden sein.

Der Kaiser und die Kaiserin empfangen, wie uns der Telegraph aus Baden-Baden meldet, Montag Vormittag den Bischofsverweiser Rühl aus Freiburg in Aulden. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, General Feldmarschall v. Manteuffel, welcher in Baden-Baden eingetroffen war, hatte von 12—2 Uhr Aulden bei dem Kaiser und ist Nachmittags nach Straßburg abgereist.

Der König von Baiern hat in Folge des Ablebens des bayerischen Gesandten bei der italienischen Regierung, Freih. v. Bibra, den Legationsrath Dr. Kumpfer mit der interimistischen Führung der gesandtschaftlichen Geschäfte beauftragt. Offiziell wird uns unter dem 4. d. Wis. aus Berlin geschrieben:

Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Staatsminister v. Böttcher, welcher in der Sitzung des Staatsministeriums am 1. Okt. als Mitglied desselben eingeführt wurde, hat an demselben Tage bereits die Leitung des Reichsamts übernommen. — In Betreff der Ausführung der am 1. Febr. stattfindenden Volkszählung sind den Bezirkerungen und Landespräsidenten bereits die Formulare und Instruktionen herausgegeben.

Bezüglich des Anstimmens der Reichsregierung an Haag a. d. Bort den Kleinen Belagerungszustand zu verhängen,

durchaus Beamter, der weder Konventionen rücksichtlich nahm, noch gesonnen war, sich irgend etwas entgegen zu lassen, was vielleicht zur Entbedung von Personen, die dem Geetze verfallen waren, führen könnte.

In Frau Wilford's rosigem, behäbigem Antlitze prägte sich aber bei den Worten des Polizeiraths durchaus nichts weiter aus, als das Ergriffen und Erstaunen, was vielleicht jeder dem Verbrechen fernstehende Mensch beim Anhören einer solchen Mittheilung empfindet.

„Eine Bande von Falschmünzern, sagen Sie, Herr Polizeirath, in unserer guten Stadt? Aber das ist ja absolut unmöglich!“ rief die Dame aus.

„Eider nicht, gnädige Frau, und es ist ebenjowas gewiß, daß wir dieselben nicht etwa in den unteren Schichten der Bevölkerung zu suchen haben, als eben in den Kreisen, in welchen wir unsere Freunde und Bekannten haben.“

Frau Amalie ergriff sichtlich.

„Uns Himmels Willen — ich will nicht hoffen, daß Sie die Wahrheit sprechen, das wäre ja entsetzlich.“

Es ist so, wie ich Ihnen sage, gnädige Frau,“ ver setzte der Polizeirath mit einem Seufzer, „und ich habe allen Grund zu fürchten, daß die ganze Angelegenheit auf eine fürchterliche Weise in manche feiner angesehene Familie eingreifen wird. Ich sehe voraus, daß jugendlicher Leichtsin die Leute ins Verderben gelockt hat, aber das hindert nicht, daß man mit aller Strenge des Gesetzes verfahren wird und muß. Es handelt sich um kolossale Summen.“

Frau Wilford sprach wiederholt ihr Erstaunen und ihre Verwunderung aus. Ja, die gute Dame war außer sich, sie machte wiederholt den Versuch, etwas Weiteres aus dem Polizeirath herauszubringen. Und darin scheiterten ihre Bemühungen, und sie sah sich endlich genöthigt, ohne weitere Nachfragen erlangt zu haben, das Zimmer zu verlassen, um Nachfragen über das lange Ausbleiben ihres Gatten anzustellen.

„Arme Frau!“ murmelte der Polizeirath, als sie das Gemach verließ. „Sie hat nicht die leiseste Ahnung von dem, was ihr bevorsteht, und alle meine Bemühungen, sie aufmerksam zu machen, scheitern an ihrer Arglosigkeit. Ich hätte sie

Wittve und Tochter.

Erzählung von H. v. E.

(Fortsetzung.)

Charles Wilford mußte zu ihr — zu dem Weibe, das er am meisten in der Welt geliebt und gehaßt. Das Unvermuthete eines solchen Schrittes verheimlichte er sich keineswegs — es würde ihm die volle Gewißheit seines Unglücks bringen, die Ueberzeugung, daß er den Sohn zum Mitwisser seiner Jugend-sünden machen müßte. Charles Wilford hoffte nichts von der Gnade und Barmherzigkeit dieses Weibes, wenn sie solche hätte über wollen, sie würde ihre Pläne nicht mit der Ausdauer verfolgt haben, aber es war ein Versuch, ob nichts zu retten sei, der gemacht werden mußte.

Und was entstand aus Allem? Ein Schauer durchzitterte die Gestalt des Kaufherrn. „Trennung von Camilla wäre mein Tod!“

So hatte Viktor gesagt, und es unterlag wohl keinem Zweifel, daß er die Wahrheit gesprochen. Aber aber war diese Camilla, welche Faustine Verdini zu ihrer Mitbesitzerin gemacht? War sie in der That ein Engel an Schuldlosigkeit, wie viel mehr Ursache hatte Viktor abzuwahn, demjenigen zu suchen, der ihn von ihr trennte?

Eine Stunde nach der andern verging und noch immer fand Charles Wilford nicht den Muth, den letzten entscheidenden Schritt zu unternehmen. Er hoffte ja nichts von ihm und die Gewißheit seines Unglücks kam ihm noch früh genug. Aber unaussprechlich, erbarmsungslos rickte der Zeiger der Uhr vorwärts, und endlich —

Es galt kein Bögern mehr. Charles Wilford erhob sich, seine Hände wollten ihn kaum tragen, er schloß sich ab und abgehaupt, und es dünkte ihm eine Unmöglichkeit, den schweren Schritt zu unternehmen. Aber es mußte sein.

Er machte Toilette. Die Apathie, welche sich seiner bemächtigt hatte, kam ihm sogar ein wenig in seinen Bemühungen zu Hilfe. Gewohnheitsmäßig vollendete er Alles, und nach Verlauf einer halben Stunde stand er zum Ausgehen gerüstet vor dem Spiegel.

Als indessen noch einmal sein Auge prüfend über das Bild glitt, erstickt er unwillkürlich vor dem kleinen Antlitze, welches ihm entgegenarrte. Wie hatte in der kurzen Zeit nur eine solche grauenhafte Veränderung mit ihm vorgehen können?

Als Herr Wilford das Haus verließ, begegnete ihm einige Leute im Civil-Anzuge, und es wollte ihm scheinen, als hätten dieselben sein Haus außerordentlich scharf im Auge gefaßt. Aber vielleicht täuschte er sich, er dachte auch nicht weiter darüber nach, viel zu sehr von anderen Gedanken in Anspruch genommen.

Wenige Augenblicke, nachdem Herr Wilford das Haus verlassen, wurde Frau Wilford der Polizeirath Habermann gemeldet.

Die Dame empfing den Freund ihres Mannes mit gewohnter Liebenswürdigkeit, und bedauerte, daß dieser zu solch ungeliebener Zeit ausgegangen sei.

„Ich bin sehr überzogen,“ plauderte sie unbefangen, „hätte er nur die leiseste Ahnung von dem angenehmen Besuche gehabt, welcher ihm bevorstand, er hätte unter meinen Umständen das Haus verlassen. Sie machen sich auch so selten, Herr Polizeirath, und man sollte doch denken, daß unsere gute Stadt und seine friedfertigen Bewohner Sie nur äußerst selten in Anspruch nimmt.“

„Meinen Sie, Frau Wilford?“ entgegnete der Polizeirath mit einem Versuch zum Lächeln, der indessen durchaus mifflang. „Sie sind aber, leider, sehr im Irrthum, meine Zeit ist immer ganz außerordentlich in Anspruch genommen, und namentlich in jetziger Zeit.“

„Sie scherzen,“ ver setzte Frau Amalie Wilford mit leichtem Spott. „Ich kann mir nicht denken, daß in dieser guten Stadt ein Mensch lebt, der die Ueberwachung der Polizei in Anspruch nimmt.“

„Mehr als einer, verehrte Frau, und gerade jetzt macht uns eine Bande von Falschmünzern sehr viel zu schaffen.“ Die Augen des Polizeiraths ruhten mit durchdringendem Ausdruck auf Frau Wilford. Er war in diesem Momente

Die neuesten Modenstoffe für Herbst und Winter, sowie Damen-Mäntel (vorjährige grosse Regenmäntel schon von 4 Mark an) empfehlen
J. Heilfron & Co., grosse Steinstrasse 64.

Posamenten zur Damenschneiderei.
 Grosses Lager von Knöpfen, Besatz-Artikeln, Zwirne, Seide etc.

Billigste Preise. Leipzig-Strasse 1. **Friedrich Grosse.** Leipzig-Strasse 1. Billigste Preise.

Steinbick & Voss

3. Grosse Ulrichs-Strasse 3.

Wir machen hiermit die ergebene Mittheilung, das sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen für die Herbst- und Winter-Saison vollständig eingegangen sind und bieten wir unserer geehrten Kundenschaft mehr denn je

das **Vorzüglichste und Preiswertheste**

was Mode und practischer Bedarf erheischen.

Ganzwoll. einfarbige Stoffe:

Croisés, Serges, Diagonales, Cachemires, Crepes, Velours und Popelines.
 Meter 1,00, 1,20 bis 3,40 Mart.

Besatz-Stoffe:

türkisch in ganz u. halb Seide, baumwoll. u. seidenen Sammeten in glatt und gemustert.

Pract. bewährte Hauskleiderstoffe

Meter 0,50, 0,60 bis 1,20 Mart.

Ganz- u. halbwoll. carrirte Stoffe

in feinen, kleinen, dunklen, sowie großen eleganten zu Besatz u. Robe geeigneten Carreanz.
 Meter 0,70, 0,80 bis 4,50 Mart.

Ganz-u. halbw. mel. Beigesu. Cheviots

in gediegenen eleganten Farbensetzungen.
 Meter 0,75, 0,85 bis 5,00 Mart.

Anfertigung von Costumes

nach neuesten Modells.



Schulbücher, Atlanten

in dauerhaften Einbänden, alt und neu, empfiehlt sehr billig
Albin Henzke, Schmeerstr. 39.

Zur Theilnahme an einem Privat-Kindergarten, welcher täglich unter Leitung einer Kindergärtnerin während der Vormittagsstunden in Familien abgehalten wird, werden noch einige Kinder guter Familien im Alter von 3-6 Jahren gesucht. Adressen beliebe man unter Chiffre H. 1143 in der Exped. d. Jg. niederzulegen.

Anfang Oct. beginnt mein I. Curfus Tanzunterricht u. Anstandslehre und nehme gef. Anmeldungen entgegen
H. Landmann, Tanzlehrer, gr. Braubaug. 9 p. Ertheile auch Privatunterricht. [5881]

A. J. Jacobowitz & Co.

Nr. 53. Große Ulrichsstraße Nr. 53.

Magazin für Wäsche-Ausstattungen.

Neueste Preisliste für Herren-Wäsche.

Oberhemden mit feinen, eleganten Einfägen, garantirt gut sitzend, Mk. 3,00 und 3,50.

Oberhemden von Prima Hemdentuch mit leinenen Einfägen Mk. 4,00 und 5,00.

Nach Maass oder Probehemd ohne Preisauflschlag.

Nachthemden von Dowlas Mk. 1,75.

Nachthemden von Prima Dowlas 2,25 und 3,00 Mk.

Nachthemden von Neuleinen 3,50 und 4,00 Mk.

Flanell-Oberhemden in grossartiger Auswahl von 2,25 - 5,00.

Unterbeinkleider, weiss und farbig, in Bigogne, Baumwolle und Wolle von Mk. 1,75 an.

Unterjacken (Camisols) in Seide, Wolle u. Bigogne v. 1,25.

Cachenez in Seide, Halbseide und Wolle von 75 Pfg.

Kragen und Manchetten in modernen Facons 1/4 Dgd. 1 Mk.

Taschentücher, Neuleinen, pr. Dgd. 3, 4,50 bis 12 Mk.

Chemisets, Cravattes etc. in grosser Auswahl.

Am heutigen Tage verlegte von der gr. Steinstrasse 17 mein

Stiefel- u. Schuhwaarengeschäft

nach meinem Hause

Poststrasse 3.

Es wird auch für die Folge mein Prinzip sein, jeden mich Besuchenden auf's Gewissenhafteste und Sorgfältigste zu bedienen, sowohl in Anfertigung nach Maass, als auch in fertiger Waare, wovon ich stets eine ausserordentlich große Auswahl vorrätig halte. [6959]

Schachtungswohl

F. Schultze, Schuhmachermeister.

P. P.

Coffeln, den 1. October 1880.

Einem geehrten Publikum von Coffeln und der Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, das ich die frühere **Kolle'sche** Bäckerei künftighin übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, stets nur gute Waare zu liefern. Gleichzeitg habe ich auch den Verkauf von allen Sorten **Wehl- und Futterartikeln** mit eingerichtet und sichere einem jeden mich Besuchenden reelle, prompte Bedienung zu und halte mich bei vor- Lommendem Bedarf bestens empfohlen. Schachtungswohl

W. Grunewald, Bäckermeister.

Parteien-Lager von G. Goldstein,

Leipzig, Brühl 78, II. Etage.

Gardinen-Gelegenheitskauf (Garantie, gewährt).
 3/4 br. 40 Ellen v. 5 Mart 50 Pfg. 10/4 br. 40 Ellen v. 10 Mart
 4/4 br. 40 Ellen v. 8 " 50 " 10/4 br. 40 Ellen v. 12 "

Eine gr. Partie 10/4 und 12/4 Dopp.-Broche schwerste Waare 18 Mt.
Tuch-, Backskia-, Schneiderart.-Gelegenheitsk.
 Backskia, vorzügl. Qual., mod. Muster, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2 u. 8 1/2 p. Mt.
 Ueberzieherstoff, reine Wolle, ächt, 9-10 A., beste 33, 10,75 A. p. Mt.

C. Puppelick,

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- u. Schreibmaterialienhandlung,
 Pfannschkestrasse 10 (am Waisenhaus)

empfeilt sämtliche in obige Fächer einschlagende Gegenstände. Ansichtsendungen heben gern zu Diensten. Cataloge gratis und franco.

Grosses Lager sämtlicher in Halle u. Umgegend eingeführter **Schulbücher und Gesangbücher** in dauerhaften und eleganten Einbänden zu mässigen Preisen.

Alle Sorten Kalender für 1881.
 Abonnement auf sämtliche Zeitschriften u. Lieferungsbelege frei in's Haus.

Tanz-Unterricht.

Der erste Curfus meines **Tanzunterrichts** beginnt Mitte October. - Gefällige Anmeldungen nehme ich jederzeit gern entgegen. - Unterrichtslocal: **Kaiser-Wilhelms-Halle.** **H. Wipplinger, Fortschrittsstr. 14, II.**

Etablissement für Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

Brüderstrasse 17 vis-à-vis den Neuhäusern.

Grosse Auswahl eleganter Möbel. - Billigste Bezugsquelle. - Küchenstühle für 7 1/2 Thlr. Vertikow für 10 Thlr. Kommoden für 7 Thlr. Sopha für 12 Thlr. Rohrstühle für 1 Thlr. [6353]



Vorzügliche Pianinos und Harmoniums empfiehlt das **Piano- und Harmonium-Magazin** von M. Wesselhöft, vormals E. Benemann.
 Halle a/S., Zägerplatz 6.

Weintrauben,
 Cur- und Tafeltrauben, das Postfischen 10 Pfd. Brutto zu 4 Mart franco, nach allen Poststationen Deutschlands, versendet **Carl Grosse,** Weinbergsbesitzer **Altburg** (Nürnberg) a/S. [6950]

Für den Inzeratenthell verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

Mit Beilage.